

Das lange Warten hat ein Ende

Motorsport | Zoran »Schorle« Radulovic fährt auf dem Nürburgring auf das Treppchen

Nach acht Wochen Rennpause fieberte Zoran »Schorle« Radulovic dem dritten Lauf der Deutschen Langstreckenmeisterschaft am Nürburgring entgegen. Mit Erfolg: Das Ersatzauto des Teams Derscheid fuhr er auf Platz drei in der am besten besetzten Klasse.

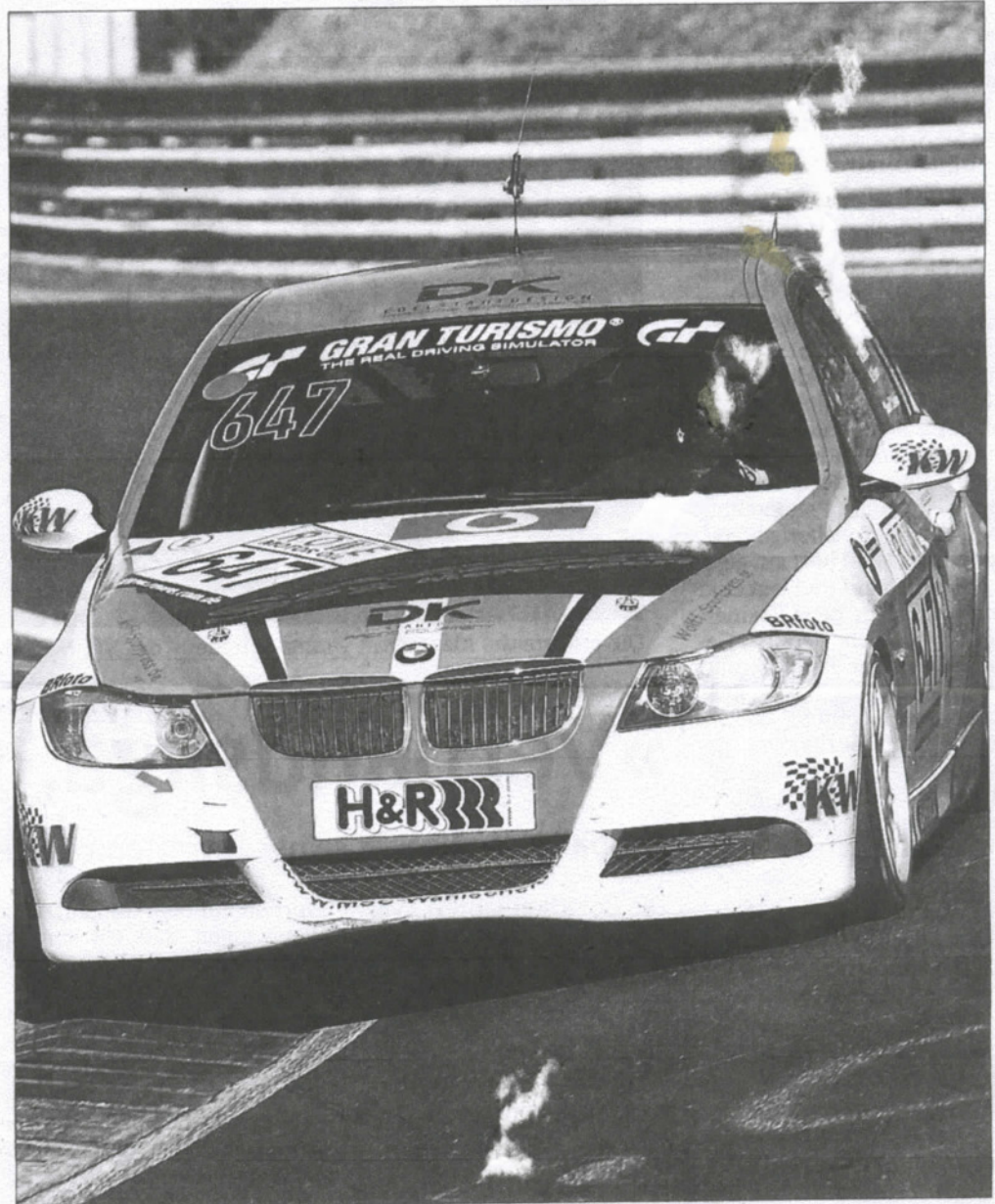
■ Von Heike Ruchay-Simon

»Ich bin fix und fertig, aber happy«, sagte Zoran »Schorle« Radulovic, als er nach der Doppelbelastung und 18 Runden auf der schwersten Rennstrecke der Welt aus dem Auto stieg. Kaum hatte der Simmersfelder den Helm abgesetzt und die Handschuhe abgestreift, standen schon die Ingenieure von Michelin neben ihm und quetschten ihn über die Reifen aus. Das Team Derscheid testete für den französischen Reifenhersteller eine neue Gummimischung unter echten Rennbedingungen.

Die achtwöchige Renn-Absistenz hatte Radulovic genutzt, um seinen Sohn Sascha als Beifahrer auf seiner ersten gewerteten Gleichmäßigkeitsprüfung auf der Nordschleife zu begleiten und eine Offroadtour durch Serbiens Berge zu organisieren. Dabei hat er bewiesen, dass er nicht nur auf Asphalt Gummi geben kann, sondern auch auf matschigen Waldwegen. Doch nun zählte es beim Lauf der Langstreckenmeisterschaft am Nürburgring wieder auf der Strecke.

Doch zunächst lief es beim Simmersfelder überhaupt nicht. Als »schwammig und weich« hatte er die neuen Testreifen nach dem freien Training bezeichnet. Aber der Tuningspezialist nutzte auch noch das Zeittraining, um die Abstimmung des Fahrwerkes zu optimieren. An eine schnelle Rundenzeit war dabei aber nicht zu denken: Platz neun.

Abshnallen, aussteigen und ab ins nächste Auto. Die-



Zoran »Schorle« Radulovic fuhr das Ersatzauto beim dritten Lauf auf das Treppchen. Foto: BR-Foto

neu aufgebaut. Auch bei diesem Auto musste Radulovic noch jede Runde im Renntempo nutzen, um das Fahrwerk zu optimieren. Dieses Mal lief es mit dem sechsten Platz zumindest etwas besser.

Im Rennen folgte dann die große Überraschung. Teamkollege Michael Flehmer, ein ausgewiesener Startfahrer, kam bei dichtem Verkehr nicht nach vorne. Nach vier Runden zog »Schorle« im Ersatzwagen dann an ihm vorbei. Flehmer hatte sich verschalten. Ein zusätzlicher Boxenstopp war notwendig – und damit das Rennen mit

nahm dem Vordermann Runde um Runde Zeit ab, setzte sich bei diesem in den Rückspiegel und wartete auf die erste Unachtsamkeit. Dann nutzte Radulovic eine Rechtskurve, um sich innen neben den Kontrahenten zu setzen. Dieser versuchte noch, die Tür zuzumachen, drückte die Front in die Seitenwand des BMW und bezahlte diese ungestüme Aktion mit einem Ausritt ins Grün. Damit lag das Ersatzauto auf Platz fünf.

Der Simmersfelder bewies auch im Ersatzwagen, dass er nicht nur ein feines Händchen bei der Fahrwerksabstim-

Zehnter in der Klasse und nach zehn Runden mit harten Duellen auf der Strecke übergab er das Auto als Fünfter.

Rolf Derscheid und Michael Flehmer gelang es dann noch mit einem fehlerfreien Turn und einem perfekten Fahrerwechsel das Ersatzauto auf den unerwarteten dritten Platz zu fahren.

Zuletzt musste »Schorle« Radulovic drei Wochen auf den Nürburgring verzichten, jetzt ist er die kommenden drei Wochenenden in der Eifel. Erst betreut er Jochen Hahn beim Truck-Grand-Prix, dann steht der vierte Lauf der